

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort	Seite	III
Inhaltsverzeichnis	Seite	V—XI
Einleitung	Seite	I—24
Begrenzung des Spessarts — Der Spessart im Altertum und Mittelalter — Der Main als Römergrenze — Besiedelung durch die Germanen — Die vorkarolingische Zeit — Eintritt des Spessarts in die Geschichte — Kurmainzischer Bannforst — Der würzburgische Anteil am Spessart. Die Geschichte und ihre Bedeutung — Entwicklungsgang der Staaten- und Völkerpolitik und der Staats- und Volkswirtschaft — Die vorhandene Literatur — Das ungedruckte Material — Die Einteilung der Darstellung. Der Waldcharakter des Spessarts — Die Dichtigkeit der Bevölkerung — Wald und Feld im Spessart — Lohnarbeitsgelegenheit — Forstwirt- schaft — Landwirtschaft — Gewerbliche Lohnarbeit — Fabrikarbeit — Heimarbeit — Wanderarbeit — Eigenindustrien — Verschuldung — Für- sorge — Verkehr — Die soziale Frage für den Spessart.		
Die Forstwirtschaft im Spessart	Seite	25—119
Die kurmainzischen Herren im Spessart	Seite	27—46
Der Übergang der Hoheitsrechte über den Spessart an Kurmainz — Die Jagd im Spessart — Die kurmainzischen Jagdschlösser — Die kurmain- zischen Förster — Die Forst- und Bachhuben — Kurmainzische Wald-, Forst- und Jagdordnung — Die letzten Kurfürsten — Dalberg — Der Spessart unter bayerischer Hoheit.		
Die Waldbewirtschaftung	Seite	47—50
Lage, Klima, Bodenbeschaffenheit des Spessarts — Die Waldvegetation — Der absolute Waldboden im Spessart — Die Waldbewirtschaftung seit Dalberg — Rückgang der Wildhege — Raubbau — Holzverschlechterung — Die Ertragstheorien.		
Verhältnis des Waldlandes zum übrigen Spessartboden	Seite	51—54
Gesamtfläche des Spessarts — Die Waldfläche — Die Vermessungen seit 1735 bis 1904.		
Die Bewaldung nach Umfang und Holzarten	Seite	55—63
Eiche und Buche in der Vergangenheit — Der Buchenunterbau in der Gegenwart — Der Einfluß der Holzpreise auf die Forstwirtschaft — Die Holzarten und ihr Umfang — Der Holzbau in Staats-, Gemeinde- und Privatwaldungen — Die Bestandszusammensetzung in einzelnen Forst- bezirken — Hochwaldbetrieb — Mittel- und Niederwaldbetrieb — Nutzungswerte.		

Die Forstnutzungen	Seite	64—69
Haupt- und Nebennutzungen — Zwischennutzungen — Forstnutzungspraxis 1847, 1869 — Die Forstversammlungen in Aschaffenburg.		
Die Holznutzungen	Seite	70—78
Die Eichenutzung — Holländerholz (Langholz), Nutzholz, Bauholz (Stückholz) — Brennholz (Scheitholz und Prügelholz) — Die Buchenutzung — Die Holzausfuhr aus dem Spessart — Der Ertrag aus den Laubholznutzungen 1780—1820 — Die Nadelholznutzung — Die verkürzte Umtriebszeit — Rückgang des hochwertigen Holzes.		
Die Holznutzungen in den Gemeinde-, Stiftungs- und Körperschaftswaldungen	Seite	78—79
Ertrag und Steigerung von 1852—1891 — Unterschiede der Gemeinde- und Stiftungswaldbestände und -erträge.		
Die Holznutzungen in den Privatwaldungen	Seite	79—82
Privatwaldungen mit festem Wirtschaftsplan — Die Waldungen des Großgrundbesitzes — Kiefern-, Buchen-, Eichenholz- und Eichenrindenutzung — Kohlholz — Holzpreise — Verhältnis von Nutz- und Brennholzerträgen — Privatwaldungen ohne festen Wirtschaftsplan — Die „Hecken“ des Spessarter Bauern.		
Die Forstnebennutzungen	Seite	83—87
Forstnebennutzungen auf freihändige Verwertung — Straffelder — Die Jagdnutzung — Der königliche Wildpark — Die Mastnutzung — Die Waldgrasnutzung — Sonstige verwertbare Nutzungen.		
Die Forstberechtigungen	Seite	88—98
Forstnebennutzungen „auf Berechtigung“ (Servituten) — Das bayerische Forstgesetz und die Servituten — Die Forstberechtigungen der Spessarter — „Holz“- und Streunutzungen — Wirkung der Streunutzungen auf den Waldboden — Die Ablösung der Forstberechtigungen im preussischen Spessart — Die Ablösungsnotwendigkeit im bayerischen Spessart.		
Das Arbeitseinkommen aus den Spessarter Waldungen . . .	Seite	99—107
Die Lohnarbeit in den Waldungen — Holztrieb; Löhne in 1891 und 1901 — Durchschnitt für 12 Forstämter auf den „Vollarbeiter“ berechnet — Zahl der Vollarbeiter — Löhne in den Privatwaldungen — Die Lohnfuhr — Der Holzspalter — Die gezahlten Unterstützungen.		
Besitzstand und Bewirtschaftung	Seite	108—119
Staatswald, Gemeinde- und Stiftungswald, Privatwald — Die Holzbestände in einzelnen Revieren — Der Bewirtschaftungsplan — Die Heckenwirtschaft; ihre Schäden — Die Aufhebung des tatsächlichen Nutzungsrechtes an der Hecke und die Entschädigung dafür — Der Vorteil für die Heckenbesitzer und das Staatswohl.		
Landwirtschaft und Industrie im Spessart	Seite	121—422
Der Spessart bis zur Dalbergischen Zeit . . .	Seite	123—210
Die Besiedelung des Spessarts	Seite	123—141
Die Besiedelung des Maintales und der unteren Spessarttäler — Gewanddorfgebiet — Vorkarolingische Zeit — Besiedelung der oberen		

Talgründe — Streifengutsdorfgebiet (Hagenhufe) — Kurmainzische Zeit (12. und 13. Jahrhundert) — Jagdfrohndörfer — Das kurmainzische Streifengutsdorf und die heutige innere Kolonisation — Die kurmainzischen Bedienstetendörfer — Die kurmainzischen und rieneckschen Glasmacherdörfer — Parzellistendörfer — Ende der Besiedelung im Jahre 1688.	
Landwirtschaftlicher Besitz und Betrieb vor Dalberg	Seite 141—174
Das Gewandorf (Mainspessartgebiet) mit dem Flurzwang und der reinen Landwirtschaft — Das Streifengutsdorf (Vorspessartgebiet) mit dem Einzelhofsystem und dem Heckenwald — Das Parzellistendorf (Hochspessartgebiet) mit „freier Wirtschaft“ und mit gewerblicher Lohnarbeit Seite 141—149	
Die Besitzgrößen — Aus den Lagerbüchern der Gemeinden Neudorf und Sommerau — Die Bevölkerungsdichtigkeit um 1770 in den drei Gebieten — Die Zahl der Hausbewohner in den drei Gebieten — Aus dem Weistum der Gemeinde Rofsbach — Die Großfamilie in allen drei Gebieten — Das Gutshaus im Streifengutsdorfgebiet — Der Viehstand — Die Bevölkerungszunahme — Das Spessarter „Stallhaus“ . . . Seite 149—170	
Dreifelderwirtschaft mit unbäuerter Brache in dem Gewinn- und dem Streifengutsdorfgebiet — Die Brandwirtschaft — Die Gartenwirtschaft in dem Parzellistengebiete — Die Zerstückelung in den bäuerlichen Gebieten Seite 170—174	
Landwirtschaftlicher Nebenbetrieb	Seite 174—183
Die Schäferei — Wollenverarbeitung — Hanf und Flachs — Leinenverarbeitung — Der Weinbau 1771, 1796, 1808 — Der Obstbau.	
Die Industrie bis Dalberg	Seite 184—198
Die Glashütten; von 1400 bis 1688 Gründungszeit — Rückgang im 18. Jahrhundert — Verstaatlichung — Aufschwung am Ende des 18. Jahrhunderts — Umfang der Beschäftigung — Löhne — Stillstand der Glasindustrie — Fazit der Glasmacherzeit.	
Die Eisenhämmer — Ausnutzung der Wasserkraft — Ausdehnung der Eisenindustrie — Beschäftigungsumfang — Löhne — Die Blütezeit 1830—65 — Das Ende 1870—1880.	
Die Salzindustrie — Regiebetrieb — Raubbau in den Waldungen — Ende des Salinenbetriebs — Moderne Nutzung der Soole — Bad Orb — Bad Sodenthal.	
Der Bergbau im Spessart	Seite 199—202
Die Sandsteingewinnung — Zechstein-(Kalk-)industrie — Basalt- und Quarzitbrüche — Schwerspatgruben — Die Tonindustrie — Geschichtliches der Eisenbergwerke und -hütten — Die Braunkohlegewinnung.	
Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes	Seite 203—210
Das kurmainzische und würzburgische Landrecht — Das Rienecksche und Wertheimische Recht — Das Wohnfeuerrecht und der Leibgedingskontrakt — Das Nachbarrecht — Der Erbbestand im Kurmainzischen — Die Aufhebung des Obereigentums 1848.	

Die Dalbergsche Zeit Seite 211—253

Dalberg als Koadjutor des Mainzer Kurstuhles 1787 — Dalberg als Mensch und als Politiker — Dalbergs Getreue und „Handlanger“; Albin, Will, Behlen Seite 211—214

Der Entwicklungsgang im Nord- und Ostseebecken — Rückstand des Spessartgebietes — Wirkungen des 30-jährigen Krieges — Der wirtschaftliche Zustand in den Jahrzehnten vor Dalberg — Forst-, Berg- und Salzregale — Bevormundung der Bevölkerung — Kleinliche Mittel, um der Bevölkerung zu helfen — Kurfürst Emmerich Josef (1763—1774) — Fortschritte in der landwirtschaftlichen Fürsorge — Kurfürst Friedrich Karl Josef (von 1774) — Die Wirkungen der französischen Revolution auf Kurmainz — Die Proletarisierung des Spessarts Seite 214—224

Die Bevölkerungspolitik in der Dalbergschen Zeit Seite 224—232

Die Erbsitten im Spessart — Anerbensitte und Realteilung — Die Schäden der Realteilung im Erbganze — Der Parzellenbauer als Durchschnittsgröße — Das Leibgedinge (Altenteil) eine Belastung des kleinbäuerlichen und reingewerblichen Haushaltes.

Die Volksvermehrung ist einzuschränken durch Beschränkung der Familienzahl — Erschwerung der Leibgedingskontrakte — Zurückhaltung des Hausbaues — Unterstützung der Abwanderung in die arbeitsarmen Landesteile — Entvölkerungspolitik — Fernhaltungspolitik durch Erschwerung der Erlangung des Nachbarrechts — Das Inferendum wird erhöht — Verschärfung der baupolizeilichen Vorschriften.

Die landwirtschaftlichen Maßnahmen in der Dalbergschen Zeit Seite 232—244

Die Aufhebung der Leibeigenschaftsfronden und deren Ablösung in Geld — Vergrößerung der dörflichen Markungsflächen durch Anweisung von Neuland — Rechtenbach, Rothenbuch, Weibersbrunn — Rodung von privatem Unland — Belohnung für Umdrodungen — Prämien für Hopfen- und Spargelbau — Anpflanzung der Korbweide.

Abschaffung der Brache — Aufhebung und Ablösung der Schäfererechtigkeiten — Verbesserte Dreifelderwirtschaft — Die Bodenkultur im einzelnen.

Die Viehzucht — Schafzucht sehr ausgedehnt; durch Ablösung der Schäferie auf Stallhaltung beschränkt — Die Schafhaltung verringert sich nach dem inneren Spessart hin — Schweinezucht von größtem Umfange — Die Schweinehaltung nimmt nach dem innern Spessart hin zu — Die Ziegenhaltung spielt keine Rolle im Spessart — Das Rindvieh noch getrennt in Zugvieh und Milchvieh — Die Pferdezucht; Gestüte im Spessart — Die Privathut im Staatswalde.

Die gewerbepolitischen Maßnahmen in der Dalbergschen Zeit Seite 245—250

Der Bedarf an gewerblichen Produkten — Die Ausscheidung der Gewerbe aus der früher bäuerlichen Eigenarbeit — Die Zunahme der Leinenweber — Abnahme der Wollenweber durch Einschränkung der Schafhaltung — Förderung der privaten Fabrikunternehmungen — Verkauf der staatlichen Glashütten — Forcierung der Anlage von Eisenhämmern.

Die Literatur über die Vergangenheit des Spessarts Seite 250—253

Die neue Zeit Seite 254—422

Der Rückschlag gegen die Dalbergsche Zeit — Die bayerischen Verordnungen von 1816, 1817 und 1825 — Die Selbsthilfe der Bevölkerung — Auswanderung — Nichtgesetzliche Ehe — Die Besserung unter Ludwig I nach 1842 — Das Jahr 1848 — Die Verhandlungen zur Hebung des Spessarts 1860 — Wiesenkulturgenossenschaften — Die Fehler der 60er Jahre — Wiederbelebung der dem Untergang geweihten Erwerbsarten — Einführung von reinen Hausindustrien — Die Macht der Verhältnisse — Die wirtschaftliche Umgestaltung nach den neuen Lohnarbeitsgelegenheiten Seite 254—267

Die heutige Landwirtschaft Seite 268—297

Die Gebiete mit agrarischem Gepräge im inneren Spessart — Die Gebiete des landwirtschaftlichen Parzellengebietes im Main- und im Hochspessart und im Kahlgrunde — Die Bevölkerungsbewegung 1808 auf 1900 — Die Anbaufläche in Getreide und Kartoffeln — Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Spelz, Kartoffeln — Der Mainspessart — Die agrarischen Gebiete — Der Hochspessart — Der Kahlgrund — Die Viehhaltung im Hochspessart — Der Schweinestand im inneren Spessart — Die Besitzverhältnisse — Weinbau 1854 und 1893 — Obstbau — Kern- und Steinobst 1812 und 1900 — Gemüsebau — Geldwirtschaftliche Bedürfnisse (mit Tabellen).

Der heutige Gewerbefleiß (Die gewerblichen Arbeitsringe im Spessart) Seite 298—422**Das Gebiet der Fabrikarbeiter für Aschaffenburg (1. Ring) . . Seite 298—321**

Geschichtliche Entwicklung der Aschaffener Fabrikindustrie — Gegenwärtiger Umfang der Aschaffener Industrie — Die Arbeiter in den einzelnen Industrien — Fabrik und „Verlag“ — Die Wohnorte der Fabrikarbeiter — Aschaffenburg und seine Arbeitervororte (Tabelle) — Die Löhne der Fabrikarbeiter — Männliche, weibliche Arbeiter — Papier- und Metallindustrie — Das Baugewerbe — Die Lehrlingshaltung — Arbeiter-Versicherung.

Die Wohnungen der Arbeiter — In der Stadt und in den Dörfern — Verhältnis der Arbeiterzahl zur Ortsbevölkerung, zur Zahl der Haushaltungen, der Wohngebäude und zum landwirtschaftlichen Besitz (Tab.) — Fünf Gruppen Arbeiterwohnungen auf dem Lande — Familiensinn — Alkoholgenuss — Entwicklung des landwirtschaftlichen Fabrikarbeiters — Rückgang des reinen Bauern — Betriebsverhältnisse — Sinken der Bodenpreise — Die Parzelle ist der persönliche Rückhalt des Fabrikarbeiters, die Fabrikarbeit sein wirtschaftliches Rückgrat.

Die Ernährung (Speisezettel) — Das Essen tragen eine unwirtschaftliche Kinderarbeit.

Die wirtschaftliche Bilanz — Das Ergebnis für Bildung, Sitte und Politik.

Die Landindustrie im Spessart (2. Ring) . . . Seite 322—386**Das Gebiet der fabrikmäßigen Industrie Seite 322—328**

Die geographische Verteilung der Landindustrien — Das Gebiet der

Fabriken — Eisen- und Kalkindustrie — Wohnungspolitik der Fabriken auf dem Lande.

Das Gebiet der Zigarrenfabrikation Seite 329—346

Fortsetzung des zweiten Wirtschaftsringes um Aschaffenburg im Norden — Die mehr fabrikmäßige Zigarrenfabrikation — Die hausindustrielle Perlenstickerei — Geschichtliches.

Die Zigarrenarbeiter im Kahlgrund — Ihr Gesamteinkommen — Die wirtschaftlichen Grundlagen des Haushalts (Tab.) — Die Zigarrenarbeiter im übrigen bayer. Spessart — In Orb — Die Zigarrenarbeiter nach Arbeitstätte, Alter, Personenstand, Fabrik- und Heimarbeiter ausgediehung (2 Tabellen) — Beschäftigungstendenzen — Die Löhne im allgemeinen, im Sommer und Winter (2 Tabellen).

Das Gebiet der Perlenstickerei Seite 347—360

Geschichtliches — Orb 1853 — Geiselbach 1889 — Kahlgrund 1899 — Umfang des Heimarbeitergebietes — Nur hausindustrielle Betriebsform — Statistik (Tabelle) der Häklerinuen nach Alter und Personenstand — Produktionssaison, nicht Konsumsaison — Wirtschaftliche Lage der Häkeldörfer (Tabelle) — Arbeitsstätte — Ausbildung — Arbeitszeit — Nettostundenverdienst — Einkommen — Versicherung — Faktor und Zwischenverleger — Entwicklungstendenzen.

Das Gebiet der Kleiderkonfektion Seite 361—386

Die kundenlose Kleiderproduktion — Die Entwicklung der Aschaffener Kleiderkonfektion — Das Gebiet der Heimarbeiter (Tabelle) — Zahl, Geschlecht, Alter der Heimarbeiter — Die Arbeitszeit — Das Arbeitseinkommen — Die Lohnsätze — Nettoverdienst — Budget des Werkstattenschneiders und des werkstattlosen — Gesundheitszustand — Familienleben — Heimarbeiterschutz.

Das Gebiet der gewerblichen Wanderarbeiter (3. Ring) Seite 387—408

Die Ursachen des Zwanges zur Wanderarbeit — Verschwinden der alten Eigenindustrie — Die unständigen Wanderarbeiter am Rande des inneren Spessarts — Ihr Beschäftigungsort — Die Art der Beschäftigung — Verdienst — Mehrausgaben durch die wöchentliche Heimkehr — Die Lebenshaltung draußen — Fazit.

Die ständigen Wanderarbeiter im inneren Spessart (Tabelle) — Die Arbeitsstelle — Die Arbeitsart — Erdarbeit (Schipper) — Arbeitszeit pro Tag und im Jahre — Arbeitseinkommen, Stundenlohn, Tagesverdienst (Tabelle) — Jahreseinkommen (Tabelle) — Entlohnung — Auslagen und Nettoverdienst.

Die Lebenshaltung der Wanderarbeiter an der Arbeitsstelle — Die Höhe des Überschusses — Die Geldsendungen nach Hause — Folgen der langen Abwesenheit von Hause — Die Haushaltungen in der Heimat; ihre Zahl; ihr Besitz — Die Bedeutung der regelmäßigen Geldsendungen der Wanderarbeiter — Ihre Lebenshaltung — Gesundheit — Geburtenziffer — Kindererziehung — Sittliche Zustände.

Die Nachteile der Wanderarbeit; für die Arbeiter in sittlicher und körperlicher Beziehung; für die Familie im Dorfe.

Der Zug zur Stadt und die Wanderarbeit — Die Industrialisierung des Hochspessartes.

Das Gebiet der Eigenindustrie (4. Ring) Seite 409—422
 Die Sandsteinindustrie — Die Gewinnungsstätten — Ihr Umfang
 — Ihre Arbeiterzahl — Die Löhne — Die gesundheitlichen Schäden
 — Ihr Gegengewicht — Arbeitszeitverkürzung — Das Lohnsystem.
 — Die übrigen Steinindustrien — Die Tonindustrie bei Klingenberg
 a. M. — Ihr Umfang — Ihre Arbeiter — Löhne — sozialwirtschaftliche
 Gestaltung. —
 Die Bedeutung der Kreditgenossenschaften für die wirtschaftliche
 Zukunft — Die Hebung des Fremdenverkehrs.

Die Spessartfürsorge Seite 423—468
 Einleitung. Aus der Geschichte der Armenpflege — Private und
 freiwillige Fürsorge — Ergänzung der öffentlichen Armenpflege. Seite 425—429
Die Landnotdurftskasse zu Aschaffenburg Seite 429—440
 Wirkungsbereich und Zweck der Hilfskasse — Vermögensstand
 1781—1902 — Bilanzen 1893 und 1902 — Stand der Darlehen Ende
 1902 (Tabelle).
Die Spessarter Hilfskasse zu Aschaffenburg Seite 441—457
 Wirkungsbereich und Zweck; die Stiftungsurkunde — Vermögens-
 stand 1842—1902 — Bilanzen 1893 und 1902 — Stand der Darlehen
 Ende 1902 (Tabelle).
Die übrigen staatlichen Hilfskassen Seite 457
 Kreishilfskasse — Stiftungen des Prinzregenten — Distrikthilfskasse.
Die Jahre 1842, 1860 usw. Seite 458—459
 Die Verhandlungen zur Fürsorgeorganisation 1842, 1860, 1878/79,
 1882/83.
Der St. Johannis-Zweigverein Aschaffenburg Seite 460—468
 Sein Zweck — Seine Tätigkeit seit 1880 — Einfluß auf die Hebung
 der Holzverwertung.

Schlußwort. Seite 469—473
 Die Waldgenossenschaft mit ideellem Waldanteil — Die Land-
 wirtschaft in den agrarischen Gebieten und im übrigen Spessart —
 Der Zwang zum gewerblichen Nebenerwerb — Der Einfluß der Ent-
 fernung der Wohnstätte von der Arbeitsstätte auf die Arbeitsart —
 Arbeitsrentenringe.

Bemerkungen und Druckfehler Seite 474
Verzeichnis der Personennamen Seite 475—477
Verzeichnis der Ortsnamen Seite 478—482
**Karte der Spessarter Waldungen nach dem Bewirtschaftungsplan
 und den Besitzern** Anhang.